

Zeitschrift: Mitteilungen der Ostschweizerischen Geographisch-Commerciellen Gesellschaft in St. Gallen
Herausgeber: Ostschweizerische Geographisch-Commercielle Gesellschaft
Band: - (1895)
Heft: 1

Rubrik: Kürzere Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Den einzelnen Kolonien stehen europäische Gouverneure vor, denen die notwendigen Beamten beigegeben sind. Bemerkenswerterweise erhalten sich fast alle deutschen, englischen und französischen Kolonien in Afrika selbst und zwar von den Zolleinnahmen, Patenttaxen etc. Es bestehen meist Wertzölle, die je nach den Gegenden 5 bis 10⁰/₀ betragen. Spirituosen, Tabak, Gewehre bezahlen überall mehr.

Gegenwärtig geben sich die Franzosen alle erdenkliche Mühe, in den Besitz von Inner-Afrika zu gelangen. Offizielle und nicht offizielle französische Reisende durchziehen und erforschen unter militärischem Schutze das Innere, pflanzen die Flagge auf, wo es ihnen beliebt, und werden von ihrer Regierung, die bemüht ist, auf jede mögliche Weise ihr Protektorat auszudehnen, reichlich unterstützt. So lange Frankreich in Europa Ruhe hat, mag dies gehen, sollte es jedoch in einen Krieg verwickelt werden, so werden Dahomey und andere Besitzungen nur zu bald wieder verloren gehen. Westafrika ist allerdings verlockend, doch dessenungeachtet wird der Weisse diesem Lande ein Fremdling bleiben und an eine Auswanderung und Ansiedelung der Europäer ist vorläufig gar nicht zu denken. Es stehen zu viel Hindernisse im Wege, wie das schon erwähnte dem Weissen ungesunde Klima, der scheue Charakter der Bevölkerung, die primitiven Verkehrsmittel.

Am Schlusse meiner aus eigener Anschauung und Erfahrung entworfenen Skizze erlaube ich mir, mein Urtheil in folgendem zusammenzufassen: Die Zukunft Westafrikas hängt von den Eingebornen selbst ab, speciell davon, ob sie unter europäischer Anregung und Leitung grössere Arbeitslust, Geschick und Unternehmungsgeist entfalten werden. Der Weisse mag seine Waren verkaufen, das Christentum verkünden, aber kolonisieren wird er diesen Strich des dunkeln Erdteils nach meiner Ansicht noch lange nicht.

Kürzere Mittheilungen.

Für den gewaltigen Aufschwung, den der Handel von Japan in letzter Zeit genommen hat, legen folgende Zahlen, die wir dem „Export“ entnehmen, ein beredtes Zeugnis ab:

	Ausfuhr Japans Yen (à Fr. 5)	Einfuhr Japans Yen
1883	36,747,760	31,956,466
1887	51,547,407	51,671,846
1892	90,480,534	75,903,207

An diesem Verkehr partizipierten im Jahre 1892 die Hauptstaaten wie folgt:

Ausfuhr Japans nach			
den Vereinigten Staaten	Grossbritannien	Frankreich	Deutschland
Yen 38,674,971	3,921,753	18,093,694	940,783

Einfuhr Japans aus			
den Vereinigten Staaten	Grossbritannien	Frankreich	Deutschland
Yen 5,988,054	20,789,332	3,620,500	6,375,048

Chinas Thee-Export nach Grossbritannien geht rapid zurück. 1866 bezog dieser Staat 96 % seines Bedarfs an Thee aus China. 1894 waren es nur noch 12 % (25,000,000 Pfund). Die übrigen 88 % (178,000,000 Pfund) stammten aus Indien und Ceylon.

Afrika. Im Herbst 1894 wurde die Mafekingbahn eröffnet und damit ein neues Stück dem Verkehrsweg zugefügt, der einst den schwarzen Erdteil von der Kapkolonie bis nach Aegypten durchziehen soll. Folgende zwei Hauptstränge führen für einmal vom Kapland nach Norden:

- I. Kapstadt-Beaufort-Hopetown-Vryburg-Mafeking.
- II. Port Elizabeth-Middleburg-Bloomfontein-Pretoria.

Sch.-L.

Besprechungen von Büchern, Karten etc.

Reise nach Südindien, von *Emil Schmidt*. Leipzig, Verlag von Wilhelm Engelmann. Preis M. 8. —, gebunden M. 9. 25.

Im Frühjahr 1898 werden es 400 Jahre, seit Vasco de Gama in Calicut den indischen Boden betreten und die durch die türkischen Horden während Jahrhunderten unterbrochene Verbindung mit dem alten Wunderlande wieder eröffnet hat. Das vorliegende Buch über den im allgemeinen weniger bekannten Süden Indiens ist daher als eine zeitgemässe Gabe zu begrüssen. Es führt den Leser von Tuticorin über Madura nach Madras, von dort zurück nach Tinevely, über die Westghats hinüber in das schöne, immergrüne Travancore (Tiruwarungkodu) und Kotschin, auf die luftigen Höhen der Anemale- und Nilagiri-Berge und westwärts nach Calicut, der Stadt des Somorin. Der Verfasser ist ein liebenswürdiger Führer, der weder durch wissenschaftliches Wichtigtun abstösst, noch irgendwie den Verdacht der Oberflächlichkeit aufkommen lässt. Er hat scharf beobachtet und von dem Gesehenen sich und andern in sachlich nüchterner Weise Rechenschaft zu geben gesucht. Manche Schilderungen von Land und Leuten sind von fast photographischer Treue. Eine Probe seiner Nüchternheit hat er in der Schilderung der Toda bestanden, über welche so viel Ungereimtes geschrieben wurde,